

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Sportblatt**

Band (Jahr): **1 (1898)**

Heft 44

PDF erstellt am: **01.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Sportblatt

Organ zur Pflege schweizerischen Sportlebens.

Rad- und Motorwagen-Fahren, Wasserfahren (Segel-, Ruder- und Pontonfahren), Fussball, Lawn Tennis, Schachspiel, Reiten, Schwimmen, Eis- und Schneesport, Fechten, Athletik, Armbrust- und Flobertschüssen, Amateurphotographie etc.

Redaktion: J. ENDERLI, JEAN ENDERLI, jgr. Für Schach: U. BACHMANN, Sek.-Lehrer.

Abonnementspreis: Für die ganze Schweiz: 2 50 Franken
 6 Monate 12 " Ins Ausland: Zuschlag des Postes 5 " Abonnementsbestellungen nehmen alle Postämter des In- und Auslandes entgegen

Erscheint wöchentlich, je Dienstag abends.

Redaktion: Gessnerstrasse 40, Zürich I.
 Verlag und Administration, Dianastrasse 5 & 7, Zürich II.
 Redaktion: Telephon 3208 * Telegramm-Adresse: Sportblatt Zürich. * Expedition: Telephon 4555

Insertionspreis: Einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Cts.
 Reklamen unter dem Titel: „Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion“, per Zeile 40
 Jahresaufträge spezielle Berechnung.

Offizielles Vereinsorgan des Ostschweizer Radfahrer-Bundes, des Schweizer Armbrustschützenverbandes.

Vereins-Mitteilungen

Eidgenössischer Armbrust-Schützen-Verband.

Wir ersuchen die Tit. Verbands-Sektionen um gefl. Einsendung der Schiessberichte pro 1898 bis längstens 20. Dezember a. c. an den Schützenmeister Herr Emil Bär, Drahtzugstr. 11, Zürich V und zwar nach untenstehendem einheitlichem Schema.

Der Centralvorstand.

(Beispiel)

Schiessstabelle pro 1898.

Sektion Zürich.

Monat	Anzahl der				Punkte	Bestimmungszahl (Durchschnittswert aus 20 Schüssen)
	Übungen	Schützen	Schüsse	Treffler		
Januar	—	—	—	—	—	—
Februar	—	—	—	—	—	—
März	2	30	300	280	2054	68.46
April	3	40	400	365	2752	68.80
Mai	4	45	450	405	3204	71.20
Juni	4	50	500	445	3546	70.92
Juli	4	52	520	472	3616	69.53
August	3	42	420	380	3010	71.66
September	3	48	480	430	3179	66.22
Oktober	4	65	650	580	4237	65.18
November	2	35	350	310	2407	68.77
Dezemb.	—	—	—	—	—	—
Total:	29	407	4060	3667	28005	68.81

Distanz: 30 Meter. Scheibe: Ordonanz.
 Der Schützenmeister: H. Isler.

Velosport.

Delegiertenversammlung des Schweizerischen Velocipedisten-Bundes.

Aus allen Gegenden des lieben Schweizerlandes zogen am Sonntag die begeisterten Jünger des schönen Radlersports, teils zu Fuss, per Bahn und auf leicht beschwingten „Stahlross“, das weder Heu noch Hafer frisst und den Reiter doch sicher und rasch in weite Fernen trägt, in der schönen Leuchtstadt am lieblichen Gestade des Vierwaldstättersees ein, um im Hotel Union zu tagen und als Delegierte des Schweizerischen Velocipedisten-Bundes eine reichhaltige Traktandenliste abzuwandeln. Siegreich durchbrach die Königin des Tages die dichten, düstern, grauen Nebelschleier, als wollte sie die muntern, kernigen Sportmänner zu einem prächtigen Spaziergange in die reizende Umgebung Luzerns und deren aussichtsreiche Anhöhen einladen. Doch mutig widerstanden die „Gesandten“ diesen Lockungen und nach einem kräftigen „Znüni“ gingen in die hellen, hohen, luftigen Räume des Sitzungssaales, um allda des Vereines Wohl und Wehe zu beraten, seinen Nutzen zu fördern und seinen Schaden zu wenden nach alter Väter Sitte.

Der Präsident hiess die Anwesenden freundlich willkommen und liess dann den Namensaufruf vornehmen, welcher die Anwesenheit von über 70 Delegierten ergab, worauf das sehr einflussliche Protokoll der letztjährigen Delegiertenversammlung zur Verlesung gelangte und verhandelt genehmigt wurde.

Der präsidiale Jahresbericht entrollte in ausführlicher Weise ein klares Bild von der

Thätigkeit des Verbandes und seines Central-Komitees, woraus jedermann die Überzeugung schöpfte, dass der Vorstand seine Hände nicht missig in den Schoss gelegt. An Arbeit fehlte es dem Centralkomitee keineswegs und manche Schwierigkeit war zu überwinden. So weit es die bescheidenen offiziellen Mittel des Verbandes erlaubten, kam man gerechtfertigten Wünschen in Bezug auf Veranstaltung von Rennen und deren Dotierung etc. gerne entgegen. Dem in der Blüte seiner Jahre dahingeschiedenen Verbandskassier wird ein freundliches Blümchen dankbarer Anerkennung auf sein frühes Grab gelegt. Der Zuwachs an Mitgliedern hat dem starken Abgang die Wage gehalten und noch ein Plus ergeben. Die Bemühungen des Centralkomitees beim Eisenbahndepartement um Erleichterungen hatten den erwünschten Erfolg nicht. Die Erledigung der Korrespondenz des Vorstandes mit den einzelnen Verbandssektionen liess manches zu wünschen übrig und wird diesfalls auf Besserung gehofft. Der instruktive, klare und bündliche Jahresbericht, welcher die Verbandsverhältnisse klar und ungeschminkt beleuchtete und nichts von tendenziöser Färbung an sich trug, wurde unter lebhaftem Beifall warm verdankt.

Die vom Kassier verlesene Jahresrechnung zeigt an Einnahmen (mit Einschluss des vorjährigen Aktivsaldos von Fr. 7153.25) Fr. 91,993, an Ausgaben Fr. 2819.97 und schliesst demnach mit einem Rückschlag von Fr. 778.42 ab.

Als Rechnungsrevisoren fungierte der Radfahrer-Club Solothurn, auf dessen Antrag dieselbe verdankend abgenommen wurde.

Bei der Bestimmung des Ortes für das Bundesrennen u. event. die Schweiz. Bahneisterschaft spricht Dr. Hagenbach, Basel, warm und überzeugend, dieselben auch pro 1899 nicht fallen zu lassen, sondern energisch zu unterstützen und entsprechend aus der Verbandskasse zu alimentieren, was dann auch einmütig beschlossen wurde. Als Festort für das Bundesrennen des S. V. B. wird auf erfolgte Einladung Zürich erkoren, als Festort für das Strassenrennen beliebt, ebenfalls auf ergangene Einladung hin, Bern. Die finanziellen Kompetenzen des Centralkomitees pro 1899 werden nach eifriger Diskussion, wobei die einen eine ängstliche Sorge um die Vereinsfinanzen bekunden, andere finden, es sei der Verband nicht geschaffen, um da Schätze zu sammeln, welche die Motten und der Rost fressen, in der Weise erledigt, dass die Beiträge für Bundeswetrennen und Tourenwetrennen der Sektionen, sowie das Meisterschaftsfahren in bisheriger Höhe bewilligt werden.

Als Rechnungsrevisoren für 1899 beliebt der Bicycle-Club Basel und zum nächstjährigen Festort der Delegiertenversammlung wurde Aarau erkoren.

Der Verband zürcherischer Radfahrervereine, der Radfahrerverband Basel und der Velo-Club Luzern hatten schriftliche Anträge auf Revision der Art. 52, 55 und 56 des Subventionswetfahrens im Wettfahrreglement eingereicht und hierfür bestimmte Votanten begründeten jeweils diese Anträge, woraus sich eine lange und lebhaft diskutierte entspann. Der Antrag der erstgenannten Sektion ging dahin, die Frist der Anmeldung zum Sektionswetfahren von 2 auf 4 Wochen zu erweitern, damit der festgebenden Sektion eine längere Frist für ihre vielen vorzubereitenden Arbeiten eingeräumt sei. Auch in der Aufstellung eines besonderen Preisgerichts (§ 55 und 56) soll etwelche Aenderung eintreten, um den steten Klagen abzuhelfen. Es sollen für das Sektionswetfahren Leute mit Verständnis für die Sache gewählt werden, die zu einem kompetenten Urteil befähigt sind und deswegen eine spezielle Abteilung fürs Sektionswetfahren bestellt werden. Die am Wettkampf teilnehmenden Sektionen schlagen für das aus 11 Richtern bestehende Fachgericht die 4 Mann vor und das Centralkomitee ergänzt event. die Liste derselben auf die doppelte Zahl der nötigen Richter, aus denen die Sektionen dann in Urabstimmung die ihnen ge-

nehmen Personen wählen. Basel stellt in gleicher Sache analoge Anträge, da eine kompetente Jury absolut notwendig sei, damit die ewigen Klagen einmal verstummen. Im weiteren beantragt Basel auch noch, statt der Rangordnung Kategorien einzuführen. Luzern endlich beantragte, den Sektionen, welche keine eigene Rennbahn besitzen, beim Wetrennen 2 Punkte Vorsprung zu bewilligen, was das Centralkomitee begrüssigt und zur Berücksichtigung empfiehlt. In der Diskussion platzten die pro und contra lebhaft auf einander. Die Abstimmung ergab schliesslich folgendes Resultat: a) Die Frist zur Anmeldung am Sektionswetfahren wird auf 6 Wochen erweitert; b) die Bestellung des Preisgerichts soll in angeführtem Sinne erfolgen; c) die bisherige Einzelrangordnung ist beizubehalten; d) der Anregung Luzerns über Berücksichtigung derjenigen Sektionen, welche keine eigene Rennbahn haben, wird in der Weise Rechnung getragen, dass die Sache dem Centralkomitee zur nähern Erörterung und Antragstellung überwiesen wird. Durch diese Beschlüsse fällt § 54 nun gänzlich weg.

Der Antrag des Verbandes zürch. Radfahrervereine, das „Bundesbüchlein“ nur noch an neuzutretende Mitglieder zu verabfolgen (statt alljährlich eine Neuaufgabe zu veranstalten), womit eine wesentliche Kostenersparnis verknüpft ist, wird anstandslos angenommen.

Der Vizepräsident referiert über den Antrag des Centralkomitees betr. partielle Statutenrevision bezüglich Zollerleichterungen bei Fahrten ins Ausland, wonach jeder Club die Verantwortung für strafbare Handlungen seiner Mitglieder selbst tragen soll, resp. das Centralkomitee in Sachen materiell schützt. Das Centralkomitee wird jeder Sektion ganz bestimmte Ausweise für ihre Mitglieder ausändigen, für deren allfälligen Missbrauch diese sich verantwortlich erklären. Der V. S. B. wird sich in das Handelsregister aufnehmen lassen und als Sitz des Verbandes soll der jeweilige Sitz des Centralkomitees gelten.

Der Antrag des Velo-Clubs Luzern betr. Aufhebung des Verbotes der Schloppbrennen wird nach gewalteter Diskussion abgelehnt, da man sich von bezüglichen Unterhandlungen mit den Kantonsregierungen diesfalls nichts verspricht und viele Nichtmitglieder die Vergünstigung in einer Menschen und Tiere gefährdenden Weise missbrauchen würden.

Ueber die Liquidation der „Fédération vélocipédique suisse“ wird vom Centralkomitee in diskreter Weise referiert und in christl. Liebe beschlossen, das vorhandene Defizit von Fr. 84 aus der Verbandskasse zu decken, dann aber das Medaillon (im Werte von ca. 300 Fr.) zurückzuverlangen. Ein Abgeordneter der Fédération referiert in franz. Sprache und verdankt zum Schlusse den getroffenen Entscheid.

Da der knurrende Magen nachgerade mit Nachdruck sein Recht reklamierte, wurde um 3 Uhr beschlossen, die noch pendenten zwei Traktanden während des Banketts zu erledigen. Rasch ergoss sich die ganze Schaar der Delegierten in den anliegenden prachtvollen Saal, welcher mit Emblemen des Radfahrersports sehr sinnig und lieblich geschmückt war. Kaum bewegten sich die Löffel vom Teller hin zum Lippensrand, als eine bisher verborgen gewesene Blechharmonie ein hübsches Stück spielte und damit den gemüthlichen Teil des Festes einleitete. Bald erschien auch eine Elite des Stadtämterchors, um den Delegierten durch Vortrag einiger Vaterlandslieder einen ganz exquisiten Genuss zu bieten. Nicht endwollender Beifall lohnte die zarte Aufmerksamkeit, die wir dem Velo-Club Luzern auf Konto schreiben und hiermit, gewiss im Einverständnis aller Delegierten, bestens verdanken.

Inzwischen wurden die pendenten Traktanden beim perlenden Robensauf und feinen Mahle noch erledigt. Der Präsident teilte mit, dass die Bemühung „n. für die edle „Radlerzufuhr“ bei den Hoteliers Ausnahmispreise zu erhalten, zu keinem praktischen Ergebnis geführt und Herr Joos, neben Herrn Dr. Hagenbach, Dele-

gierter des S. V. B. am Kongress der J. C. A. in Wien, berichtete in ausgiebigem schriftlichem Votum über die dahierigen Erlebnisse und Erfahrungen und musste leider konstatieren, dass die Bestrebungen des S. V. B. um Aufnahme in die J. C. A. kein Entgegenkommen gefunden, sondern sein Eintrittsgesuch brüske abgewiesen wurde. Alle Bemühungen der Delegierten, die einflussreichsten Mitglieder des Kongresses günstig zu stimmen, blieben fruchtlos. Die J. C. A. hat hierbei wenig Noblesse an den Tag gelegt und namentlich Mstr. Sturmer eine traurige Rolle gespielt. Das mit dem Kongress verbundene Rennen wird in seinen wenigen Licht- und vielen Schattenseiten anschaulich geschildert. Es war bei der Sache viel Geschrei und wenig Wille, von einem wahren internationalen Feste konnte dabei nicht die Rede sein.

Nach vollzogener Prämiierung der konkurrierenden Clubs am Tourenwetrennen konnte noch ein Stündchen der Pflege der Kollegialität gewidmet werden, worauf sich die Reihen lüchteten und die „Ausdauernden“ näher zusammenrückten, um ihre Gedanken auszutauschen. Es waren arbeitsreiche, aber schöne Stunden, welche die Delegierten des S. V. B. am Sonntag in Luzern verlebten. Der erwiesenen Freundschaft der Luzerner Sektion werden sie dankbar eingedenken.

Herr J. Badertscher, Vertreter der Fabrik Peugeot teilt uns mit, dass die in letzter Nummer gebrachte Notiz über die Erfolge Lugons in soweit unrichtig ist, als er von der Fabrik nur 125 Fr. als Extraprämien erhalten hat und nicht wie in der betreffenden Notiz stand, den doppelten Betrag der Preise.

Das Sechstages-Rennen in New-York hat letzten Montag, den 5. Dezember seinen Anfang genommen.

Fussball

Nächsten Sonntag findet die Wiederholung des Cupmatches Grasshopper-Anglo American F. C. auf der Allmend statt.

Der Anglo-A. F. C. wählte in seiner Sitzung vom letzten Freitag Herrn Butler zum ersten Captain.

Von nun an, also auch nächsten Sonntag, wird Herr Smith, der in Zürich wohlbekannte Spieler des A. A. F. C. wieder aktiv sich am Spiele beteiligen. Er nimmt an Stelle Schwabachers den Goalkeeperposten ein, den er nach einer bereits letzten Samstag abgelegten Probe gewiss gut versehen wird.

Der F. C. Winterthur hat an Stelle des Herrn E. Studer Herrn P. Frey, Nelkenstr. 3 zum Aktuar gewählt.

Herr M. Richter, der frühere Captain des F. C. Fortuna, hat diese Woche Zürich verlassen und ist nach Lausanne verreist.

Fussballwettspielresultate.

Grasshopper F. C. vers. F. C. Zürich (II. teams)

(Cup-match Serie B.)

Grasshopper gewinnen mit 2:1 Goals.

F. C. Z. legt Protest ein.

Es war ein äusserst lebhaftes und deshalb auch allgemein Interesse erweckendes Spiel, das letzten Sonntag auf der Allmend Zürich zwischen den zweiten Mannschaften der beiden Clubs gespielt wurde. Grasshopper hatten ihre besten Leute ins Feld gestellt, während auf Seite Zürichs Gürtler fehlte, und in letzter Minute Jul. Rank für einen Forward einspringen musste, der seinen Platz sehr gut ausfüllte. In der Mannschaft Zürichs spielte ein der ältern zürch. Fussballerwelt wohlbe-

kannter Spieler, Carl Nauer, der frühere brillante Half Excelsiors, der seit 3 Jahren sozusagen keinen Ball mehr unter den Füssen hatte und trotzdem nun in jeder Beziehung grossartig spielte. Die Verteidigung beider teams arbeitete ausgezeichnet, vielleicht die des F. C. Z. noch etwas besser als die der Grasshopper, dafür waren aber die Forwards der letzteren denen Zürichs etwas überlegen. Die Referee, Herr E. Mende vom Grasshopper F. C. versah ihr Amt mit einer einzigen Ausnahme, die allerdings so folgeschwer wurde, dass sie zu einem Protest an die S. F. A. führte, durchaus gewissenhaft und mit grosser Achtsamkeit.

Gegen 3 Uhr nahm das Spiel seinen Anfang. Sofort wurde Zürich zurückgedrängt, seine Leute verfehlten viele Bälle, und in den ersten paar Minuten sah die Geschichte sehr gefährlich aus. Doch dann gab es ein wenig Luft, und nun machten umgekehrt die Zürcher Forwards dem Grasshoppergoal einen Besuch, der aber von der Verteidigung zurückgewiesen wurde.

Es war ca. 12 Minuten nach Beginn des Spieles, als von einem Forward der Grasshopper ein Shot auf das Goals Zürichs gemacht wurde. Der Goalkeeper Zürichs fing den Ball ab, glitschte aber infolge des schlüpfrigen Bodens aus und fiel. Er konnte indessen den Ball immer fest in den Armen halten. Alle Anstrengungen der inzwischen herbeigeeilten Forwards der Grasshopper, ihm den Ball aus den Armen zu schlagen, blieben erfolglos. Dagegen erhielt der Goalkeeper u. a. einen heftigen Schlag an den Kopf. Andere Spieler, Grasshopper oder Zürcher, kamen ebenfalls zu Fall, so dass ein Haufen von 8 Spielern, einer über dem andern geschichtet, auf dem Boden lag. Ein wirres Durcheinander von Armen und Beinen, deren Eigentümer zu erkennen rein unmöglich war. Plötzlich ertönte die Pfeife der Referee. Der Knäuel löste sich langsam, die Spieler erhoben sich und auch der Goalkeeper, der den Ball immer noch in den Händen hatte. Man wusste nicht recht, warum der Schiedsrichter gepöfien hatte, ob er ein Unglück verhüten wollte oder was da los war. Einige der nächsten Zuschauer glaubten sogar, er werde für Zürich foul geben, da im Kampfeifer von den Grasshopperforwards der am Boden liegende Goalkeeper zu wiederholten Malen statt des Balles übel hergenommen worden war, doch zum allgemeinen Erstaunen und zur Entrüstung der in nächster Nähe stehenden Zuschauer wurde von der Referee foul gegeben gegen Zürich, und zwar in Form eines Penalty-Kicks, der dann von Koch gut eingeleitet wurde.

Der Schiedsrichter begründet diesen Entscheid damit, es sei in den Knäuel von einem Spieler des F. C. Z. „geklemmt“ worden. Nun wird aber gewöhnlich nur dann „geklemmt“, und von dem, der einen Ball selbst zwischen den Füssen hat; in diesem Falle aber lag der Goalkeeper platt auf dem Bauch und hatte den Ball unter sich auf dem Boden. Jemand anders konnte somit kein Interesse daran haben zu klemmen, und wenn es in Wirklichkeit stattgefunden hätte, so wäre es doch sicherlich nicht mit Absicht geschehen, sondern es wäre einfach dem furchtbaren Wirrwarr, wobei überhaupt ein Bein das andere klemmte, zuzuschreiben. Ueberhaupt halten wir es für unmöglich, dass ein Schiedsrichter aus einem Knäuel heraus, in den 16 Beine verwickelt sind, die mehr oder weniger doch alle gleich bekleidet sind, erkennen kann, wenn die betragenden Beine angehören, und wir halten es zum mindesten für etwas unverantwortlich, wenn sich der Schiedsrichter bei einer so schwierigen Situation nur gestützt auf solch unzulängliche und unabweisbare subjektive Beobachtungen, zu einem unter Umständen so Folge schweren Entscheid herbeilässt.

Wie schon gesagt, sonst könnte man mit Herrn Mende recht wohl zufrieden sein, aber in diesem speziellen Falle hat er sich wohl etwas zu sehr vom Kampfeifer mitreissen lassen.

Es ist zu begreifen, dass auf einen solchen Vorfall hin die Leute des F. C. Z. etwas entmutigt waren und gerade infolge dieser Mutlosigkeit der Leute sicherten sich dann die Feinde einen zweiten Erfolg ca. 5 Minuten später; indem Naville den Ball gut eindrehte. Doch nun machte sich Zürich wieder auf die Beine. Die Forwards gaben alles aus sich heraus, an Stelle einer Kombination, die sehr zu wünschen übrig liess, traten gute Einzelleistungen. Nach einem scharfen rush gelang es endlich Rank ein Goal für Zürich zu erzielen. Bald darauf wurde half-time geblasen. Während der Pause legte dann also Zürich beim Schiedsrichter Protest ein gegen das erste Goal, und da derselbe nicht darauf einging, wird die Angelegenheit nun dem Komitee des S. F. A. vorgelegt werden.

Nach der Pause wurde das Spiel noch lebhafter als zuvor, der Ball wanderte beständig von einem Goal zum andern, ohne dass eine weitere Entscheidung gefallen wäre. Zu erwähnen sind die prachtvollen Centres des rechten Flüglers der Grasshopper, das ruhige sichere Spiel Dietikers und Baumanns, und die energischen Vorstösse des Centrehalfs auf Seiten der Grasshopper. In der Mannschaft Zürichs waren bei weitem die besten Nauer, Keller und Wötzer. Von Nauers schöner Leistung habe ich eingehend schon gesprochen. Keller war überall, wo die Gefahr am grössten war und schlug mit seinen sichern shots die meisten

Attacken der Gegner zurück. Wötzer gewinnt auf seinen Posts als Goalkeeper immer grössere Sicherheit, die schwersten Bälle hielt er mit sicherer Hand ab; nur ein wenig zu kühn ist er im Heranspringen. An Goalkeepern scheint es überhaupt den F. C. Z. nicht zu mangeln, alle drei der 3 teams sind sozusagen gleichgut. Den Forwards Zürichs mangelte jedwede Kombination, und die Einzelleistungen waren auch nicht gerade derart, dass ich hier einen Spieler speziell erwähnen will. Nur einen rush Moggis will ich noch verzeichnen, wobei er alle Leute der Verteidigung der Grasshopper weit hinter sich zurückliess, allein auf das Goal zeilte, aber im letzten Augenblick auslitschte, sodass der Goalkeeper den Ball erhielt. Andererseits kann ich nicht umhin, einer Szene Erwähnung zu thun, wo Grasshopperforwards und Zürcher Verteidigung 10 Kopfstösse vor dem Goal Zürichs ausführten, ohne dass ein Resultat herausgekommen wäre. Kurz, das Match war äusserst interessant und lebhaft. Wir haben schon viele Matches I. Mannschaften gesehen, die lange nicht dieses Interesse boten.

Teams: F. C. Z.
 Wötzer
 Nauer Jäger (Capt)
 Epstein W. Keller Schermig
 (II. Capt)
 Rank, Oehninger, Moggi, Weilenmann, Kram
 Linesman: Liengme.
 Grasshopper F. C.:
 Mayenfisch, Naville, Koch, Luyden, Ruegg
 Höhr Arbenz Dietiker
 Baumann Philipp
 Orth
 Linesman: Hochstrasser.

Zusammengesetzte Schweizermannschaft versus gemischtes Team des F. C. Freiburg und Karlsruhe.

Das Schweizerteam gewinnt mit 3:1 Goals. Angesichts der Thatsache, dass nur 2 süd-deutsche Clubs sich zu einer Mannschaft vereinigt und des weitern, dass einer unserer besten Spieler, Schmid (Capt. des Grasshopperclubs Zürich) noch in dieser Mannschaft spielte, wage ich es nicht, den dem Match bis anhin gegebenen Titel „international“ aufrecht zu erhalten. In dieser Hinsicht bedeutet also das Match ein kleines Fiasko, das allerdings in keiner Weise eine Schuld auf das Comité unserer Schweiz. Fussball-Association zurückwirft, welches im Gegenteil für seine grosse Bemühungen nur allgemeine Anerkennung verdient. Der gebotene Sport dagegen befriedigte dennoch alle Zuschauer aufs beste. Unsere schweiz. Spieler haben alle ihre Pflicht voll getan. Iweins und Muschamp merkte man hie und da noch einige Ermüdung von dem Tags zuvor gespielten Match versus Lausanne an. Die beiden Flügel sowie der Centre-forward leisteten vorzügliches, ebenso die 3 Halves und Suter, der trotz einer Beinverletzung bewunderungswürdig spielte.

Die Forwards der beiden Gegnerclubs hatten ein schönes Passing und zeichneten sich besonders durch eine grosse Schnelligkeit aus. Die Verteidigung, die in Schmid einen Hauptstützpunkt hatte, spielte namentlich in der 2. Hälfte sehr lobenswert. Halb 3 Uhr gab Herr Westermann aus Zürich das Zeichen zum Beginn. Die Schweizer setzten sich sofort im gegnerischen Felde fest und schon nach zehn Minuten köpft Mädlar unter grossem Applaus des Publikums ein erstes Goal für die Einheimischen ein. Bald darauf revanchieren sich aber auch die Gegner, indem der Flügel rechts nach einem schönen rush einen sichern Ball einsandte. Wieder gehts dem Goal der Deutschen zu. Collinson gibt den Ball an Mädlar ab und dieser sendet zum 2. Male einen unhaltbaren Ball durch das Goal der Gegner. Einige Zeit später, kurz vor half-time führt Forgan einen schönen Goalshot aus, dem Collinson die richtige Direktion giebt, wodurch für die Schweizer ein 3. Goal erzielt wird. Nach half-time änderte sich die Schlage wesentlich, indem der Ball meistens im Felde der Schweizer war. Obschon die Deutschen in der zweiten Hälfte also etwas überlegen waren, gelang es ihnen doch nicht, einen weitem Erfolg zu erzielen und das Match endigte also im Siege der Schweizermannschaft mit 3:1.

Schweizermannschaft:
 Mädlar Vogel Collinson Iweins Landolt
 Forgan Buttler (cap.) Bleyenstein
 Suter Muschamp
 Hofer

V. F. C. St. Gallen II. Team vers. F. C. Winterthur II. Team.

Nachdem sich im 27. November das erste Team der V. F. C. St. Gallen vers. F. C. Winterthur in St. Gallen im Cupt-Match gegenüberstanden, trafen sich letzten Sonntag den 4. Dezember die II. Mannschaften obiger Clubs beim Wettspiel auf der Schützenwiese in Winterthur.

Dasselbe begann 2 $\frac{3}{4}$ Uhr mit dem Kick-off der St. Galler. Durch schönes Zusammenspiel trieben deren Forwards sofort den Ball in die Nähe des feindlichen Goals, wurden jedoch durch die Backs Winterthurs von dem entscheidenden „shots“ abgehalten. Dieses Vorgehen wiederholte sich mehrere Male, doch verloren die Forwards St. Gallens ihre Combination gänzlich und das Spiel wurde ziemlich langweilig, um so mehr, da zahlreiche „outs“ vorkamen. Dazu

kam, dass schon jetzt die Verteidigung Winterthurs, wenigstens die beiden Backs, äusserst „rough“ zu spielen begannen, was gar nicht nötig gewesen wäre gegenüber den Forwards St. Gallens und namentlich gegenüber dem Forward right in, dessen Spiel ruhig und voll Taktik war.

Auch die Forwards Winterthurs begannen nun einige schöne Angriffe zu unternehmen, namentlich Soldati und Nussberger brachten den Ball oft bis vor das Goal St. Gallens, wo jedoch Soldati von einem unheimlichen Pech verfolgt wurde, indem alle seine „shots“ ausser den Goalstangen vorbeifuhren. Einige „Corners“; sowie ein St. Gallen gewährter Penalty-kick“ blieben erfolglos, doch hat dies Winterthur zum grossen Teile seinem trefflichen Goalkeeper zu verdanken. Lange wogte das scharf geführte Spiel hin und her, bald auf der Seite St. Gallens, bald auf der Winterthurs. Kurz vor half-time drangen die St. Galler noch einmal vor, diesmal wieder mit schöner Combination und durch energische Unterstützung der „halves“ gelang es eine Minute vor half-time Gaualh, für St. Gallen das erste Goal zu treten.

Nach half-time nahm das Spiel ungefähr in gleicher Weise seinen Fortgang, wenn das, was sich nun entwickelte, überhaupt noch Spiel genannt werden kann. Die Verteidigung Winterthurs, namentlich die beiden Backs, ermüdet durch das am Morgen gespielte Match gegen Zürich III. team schienen nun fortwährend den Ball mit dem Manne zu verwechseln. Diese Leute sollten sich wenigstens insoweit beherrschen können, dass Anpacken des Gegners mit den Händen und somit ein Dazwischentreten der Referee unterbleiben könnte.

Gegen Ende begannen sich die Winterthurer immer mehr zurückziehen und verlegten sich mehr auf die Verteidigung, sogar der Forward right wing war zum Back rechts geworden. Nur Soldati unternahm seine bekannten schönen rushe, doch blieben sie, da ohne jegliche Unterstützung, erfolglos.

Die St. Galler jedoch, ermutigt durch ihren ersten Erfolg drängten immer mehr. In erster Linie war es Neuburger I., der durch sein ruhiges ungenügendes Spiel und schönes Dribbling den Ball immer wieder vor das Goal Winterthurs brachte, wodurch er es auch Gaualh ermöglichte, durch 2 schöne „shots“ seinem ersten, zwei weitere Goals zuzufügen und so St. Gallen mit 3:0 Goals den Sieg zu sichern.

Ausser den Genannten verdienen der Erwägung wegen guten Spiels Müller, Gehrig, Eichmann und Kuhn auf Seite St. Gallens, sowie Gadda und Nodari auf Seite Winterthurs. II. Team der V. F. C. St. G.

Demmer
 Kuhn Gehrig Widmer
 Hübner Gerah Eichmann
 Stoeker Neuburger I. Gaualh Müller Neuburger II
 II. Team der F. C. Winterthur:
 Gadda

Pommerer Olwares
 Fabris Campanini Nodari
 Nussberger Baumann Soldati (I. Capt.) Diethelm Forrer
 Referee: Herr Diem, V. F. C. St. G.

F. C. Zürich III. team vers. F. C. Winterthur II. team.

F. C. Z. gewinnt mit 4:0 Goals.

Das Match fand letzten Sonntag morgens auf der Schützenwiese in Winterthur statt. Zürich, das nur mit 10 Spielern des III. teams kam, wurde es gestattet, Enderli, der hätte Referee spielen sollen, in die Mannschaft zu nehmen. Dafür spielte aber in der Mannschaft Winterthurs auch Kollbrunner, der II. Capt. des I. teams. Das Spiel bot nicht gerade viel interessante Momente, da von Combination weder auf der einen noch auf der andern Seite viel zu merken war. Die Forwards Winterthurs brachten zu wiederholten Malen das Goal Zürichs in grösste Gefahr, die aber immer durch das vortreffliche Spiel des Goalkeepers abgewandt wurde. Bis half-time erzielte Enderli 2 Goals für Zürich, denen er kurz nach der Pause ein drittes folgen liess. Nach vielen erfolglosen Angriffen auf das Goal Winterthurs, das von Gadda gut verteidigt wurde, trat zum Schlusse Lombardi ein 4. Goal für Zürich.

Referee: Herr Soldati, Capt. des F. C. W.
 Erwähnenswerte Leistungen zeigten auf Seite Winterthurs: Kollbrunner, Gadda, Fabris und Nodari; auf Seite Zürichs: Bebie, Rank und Lombardi.

Teams: F. C. Winterthur:
 Gadda
 Pommerer Olivares
 Fabris Campanini Nodari
 Sulzer Baumann Kollbrunner X. Studer
 F. C. Z.
 Hausheer Römer Liengme Ehram Lombardi
 Rank Enderli Wrubel
 Rist Nauer (Capt.)
 Bebie
 Linesman: Häuber.

F. C. Lausanne vers. Geneva United.

Cup-match Serie A.

Lausanne gewinnt mit 4:0.

Bei herrlichem Wetter fand dieses von allen welschen Sportsleuten mit grösstem Interesse erwartete Match letzten Samstag den 3. Dezember in Lausanne statt. Die Genfer waren den Lausannern nicht nur nicht gewachsen, sondern sie waren auch von einem unheimlichen Pech verfolgt. Das ihnen alle Chancen nahm. Nach half-time spielten sie nur mehr mit 10 Leuten, da einer infolge einer Verletzung aus-

treten musste. Mit 4:0 Goals endigte schliesslich das Match zu Gunsten Lausannes. Ein Goal wurde vom Centre-halfs Genf selbst gemacht. Fredy.

Old Boys Basel versus F. C. Neuchâtel.

Old Boys gew. 1:0.

Letzten Sonntag morgen standen sich auf der Schützenwiese in Basel die zwei Mannschaften zum Retourmatch gegenüber. Die erste Spielhälfte brachte keinen Entscheid. In der zweiten hatte es fast den Anschein, als würde Neuchâtel gewinnen, indessen konnte Weber noch einige Minuten vor time aus einem Knäuel vor dem Neuenburger Goal für seinen Club den Sieg erringen, indem er den Ball durch das Goal jagte in dem Moment, wo der Goalkeeper es unvorsichtiger Weise verlassen hatte.

Teams: Old Boys:
 Baechlin Gantschy Weber Burnier Kaech
 Hedinger Banga Buser
 Hedinger Dewich (Cap.) Bienz
 Frey

Neuchâtel F. C.:
 Junod C. Billeter Dubois Boulaigre Wenner
 Schorp Loup (Cap.) O. Billeter
 Napier Morel

F. C. Fortuna vers. F. C. Viktoria Schaffhausen.

Fortuna gewinnt mit 3:0 Goals.

Das Match fand letzten Sonntag, 4. Dez. auf der Allmend Zürich statt. Fortuna war von Anfang an überlegen, doch infolge der guten Verteidigung Victorias durch Fellier und Müller gelang es ihr erst ziemlich spät das erste Goal zu erringen, dem bis time noch 2 weitere folgten. Diesmal hatte Fortuna die vollständige Mannschaft und nicht nur 10 Mann, worunter 6 vom II. team wie vor 14 Tagen in Schaffhausen. Um so mehr kann sich Viktoria zu dem günstigen Resultate von nur 0:3 gratulieren; ihre Mannschaft hat bedeutende Fortschritte gemacht. Fortuna würden wir anraten, ihre Goals höher zu stellen, da verschiedene schöne shots, die bei normaler Höhe von 2 m durchgegangen wären, entweder drüber hinweggingen oder an der Querstange abprallten.

Referee: Hr. Hanke v. F. C. F.

F. C. Concordia versus F. C. Fortuna.

Vorletzten Sonntag vormittag fand das Match zwischen den I. Mannschaften der genannten Clubs auf der grossen Allmend Wollishofen statt. Um halb elf Uhr gab die Referee das Zeichen zum Beginn. Rasch hatten sich die Forwards der Concordia des Balles bemächtigt und drangen bis ans feindliche Goal, wo es dem Centre Forward gelang, den ersten Punkt zu erringen. Nun legte sich auch die Fortuna Mannschaft energischer ins Zeug und es gelang Hinnen, an den feindlichen Halbs und Backs vorbei zu kommen und das egalierende Goal zu treten, dem bald durch Fenner ein zweites folgte. Nun zeigte sich bald, dass die Concordia, die besser gewohnt war, bei nassem Wetter zu spielen, im Vorteil war; da die Fortuna Leute oft auslitschten oder nicht rasch genug zur Stelle sein konnten. Nach Half-time belagerten nämlich die ersteren fast fortwährend das feindliche Goal und sicherten sich noch zwei weitere Punkte. So endigte der Wettkampf 2:3 Goals zu Gunsten des F. C. Concordia. M. Sch.

Lawn-Tennis.

Die Lawn-Tennis-Meisterschaften der Schweiz. Der Vertrag, welchen die Schweizerische Lawn-Tennis-Association und das Comité des St. Moritz Lawn-Tennis-Turniers inbetreff der Meisterschaften der Schweiz abgeschlossen haben, lautet:

1. Das St. Moritz Lawn-Tennis-Turnier-Comité fligt alle Anrechte auf die offenen Lawn-Tennis-Meisterschaften der Schweiz mit denjenigen der Schweizerischen Lawn-Tennis-Association zusammen, wenn die folgenden Bedingungen beiderseits angenommen werden.

2. Die besagten Meisterschaften sollen zu St. Moritz oder im Engadin und gänzlich unter der Leitung und Aufsicht des St. Moritz Lawn-Tennis-Turnier-Comités während der Jahre 1899, 1901, 1903, 1905 und 1907 ausgetragen werden.

3. Dieselben sollen nach Zeit- und Ortangabe der Schweizerischen Lawn-Tennis-Association in den Jahren 1900, 1902, 1904, 1906 und 1908 ausgetragen werden.

4. Sollten nach Ablauf der oben angegebenen 10 Jahre die Clubs, oder Lawn-Tennis-Association, oder andere autoritative Korporationen des Engadins nicht der Schweizerischen Lawn-Tennis-Association affiliert sein, so soll beiderseitig ein neues und gleichwertiges Ueber-einkommen abgeschlossen werden.

5. Solches Ueber-einkommen soll auf folgenden basieren: Ein beglaubigter Vertreter der Engadin Lawn-Tennis-Korporationen und ein autorisierter Vertreter der Schweizerischen Lawn-Tennis-Association beraten, ob es gerecht und zeitgemäss sei, die Sitte, in jedem abwechselnden Jahre besagte Meisterschaften im Engadin auszutragen, beizubehalten. Sollten sie sich nicht über diese Angelegenheit einigen, so soll es dann ihre Pflicht sein, einen Schiedsrichter zu nennen, dessen Aussage endgültig sein wird.

6. Dr. Holland verpflichtet sich, seinen ganzen Einfluss aufzubieten, um die Engadin-Clubs oder Lawn-Tennis-Körperschaften zu be-

wegen, sich mit der Schweizerischen Lawn-Tennis-Association zu affiliieren, und drückt seine Überzeugung aus, dass ihm dies gelingen wird.

7. Die Schweizerische Lawn-Tennis-Association soll für folgende offene Ereignisse Pokale stellen: Herren-Einzelspiel, Herren-Doppelspiel, Spiel für Herren schweizerischer Nationalität, St. Moritz, St. Moritz für folgende offene Ereignisse stellen: Damen-Einzelspiel, Damen-Doppelspiel, Gemischtes Doppelspiel.

8. Falls keine private Überenkennt erzieht werden kann, so soll der Status der respektiven Verteidiger des offenen Einzelspiels und offenen Doppelspiels für Herren und alle damit verknüpften Fragen der Lawn-Tennis-Association von England vorgelegt werden.

9. Die Schweizerische Lawn-Tennis-Association soll von St. Moritz, wenn die Events im Engadin ausgetragen werden, dieselbe Summe von den Nennungen für die offenen Ereignisse empfangen, wie sie erhalten würde, wenn die Events auf den Courts eines affilierten Clubs ausgespielt werden würden.

10. Fragen, die während der besagten zehn Jahre entstehen könnten, wie Ausgaben für neue Pokale oder Angelegenheiten, die den Fortschritt des Spiels im allgemeinen betreffen, sollen von einer gleichen Anzahl accreditierter Vertreter der Teilnehmer an diesem Vertrag beraten werden, die im Falle eines Übereinkommens die Macht haben, einen Schiedsrichter zu ernennen. Die Aussage eines solchen Schiedsrichters soll endgültig sein.

Angenommen für und im Namen der Schweizerischen Lawn-Tennis-Association:

(gez.) L. C. Kennedy.

Angenommen für und im Namen des St. Moritz Lawn-Tennis-Turnier-Comité:

(gez.) J. F. Holland.

Technik, Erfindungen,
Handel & Industrie, Gewerbe etc.

Die Deutsche Triumph Fahrrad-Werke A.-G. Doos bei Nürnberg teilt uns mit, dass dieser Tage die Eintragung des Wortzeichens Triumph durch das kaiserliche Patentamt in Berlin erfolgt ist, infolgedessen sie alleinberechtigt ist, Fahrräder unter dieser Bezeichnung zu fabrizieren und feilzubieten.

Litteratur.

Sauerwein's Vademecum für Radfahrer.

Verlag von A. Sauerwein, Weinfelden.
Von befreundeter Seite ist uns kürzlich ein Werkchen zugekommen, das verdient, auch an dieser Stelle Erwähnung zu finden. Es ist „Sauerwein's Vademecum für Radfahrer“, ein Reisebegleiter, der im fa. Nebst einer Radfahrerkarte der Schweiz, die allen billigen Anforderungen genügt, bietet das Werkchen nach einem Kalenderium, in 28 Kapiteln alles das, was ein Radfahrer wissen muss. Allein wir finden unter diesen knappen Abhandlungen nicht nur das Kapitel: „Reparatur der Gummireifen“, sondern in recht origineller Anordnung auch sämtliches Material (Gummilösung, Fliedgummi, Leinwand, Ventilschläuchen), um eine solche vorzunehmen. Dass dem Vademecum ein reicher Inseratenthang nicht fehlt, liegt in der Natur der Sache, doch würde es vielleicht manchen wünschenswert, wenn der Raum für Notizen, jenen etwas einschränken würde. Trotz der Fülle des Gebotenen ist das Format ein sehr handliches, der Einband elegant und solid und wir zweifeln nicht daran, dass sich dieser Reisebegleiter recht viele Freunde erwerben wird, um so mehr als der Preis von 1 Fr. 50 Cts. ein recht bescheidener genannt werden muss. Als hübsches Festgeschenkchen eignet sich dieser Taschenkalender, wie kaum ein zweiter.

Humoristische Ecke.

Am Abend.

Am Geländer der kleinen Brücke, Lehnten trürend wir und vergessens, Tauschten Küsse und selige Blicke, Unsere Freude war unermessens.

Und das Mondlicht erglänzt helle Wie die Wolken nun plötzlich gewichen, Einen Zettel beleuchtet's grelle: „Das Geländer ist frisch gestrichen!“

Letzte Nachrichten.

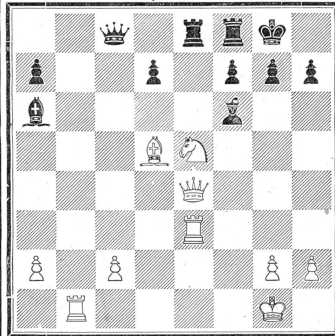
Winterrennen in Moskau. Samstag, den 3. Dezember. Internationales: 1. Jacquelin, 2. Boutilkine, 3. Outotchikine. Sonntag, den 4. Dezember. Internationales: 1. Singrossi, 2. Boutilkine, 3. Jacquelin.

Toulouse. Match Banker-Grogna-Tommasselli. Tommasselli gewinnt mit 4 Punkten. Banker 2. mit 5. Grogna 9 Punkte.

Schachspalte.

Alle Mitteilungen für die Schachspalte sind direkt an die Redaktion U. Bachmann, sek.-Lehrer, Bodenerstrasse 133, Zürich III zu richten.

Endspiel No. 4.



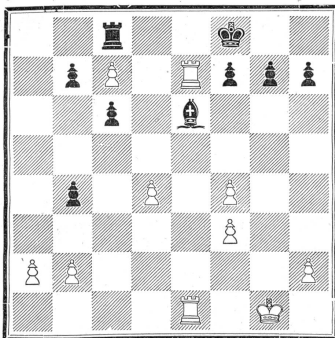
Diese Stellung ergab sich am Schlusse einer im Münchener Schachklub gespielten Partie. Weiss zieht und setzt in wenigen Zügen matt. Der erste Zug ist — das wollen wir immerhin verraten — ein Damenzug!

Korrespondenz-Partie

zwischen Dr. Thönes, Zürich (Weiss) und B. Bär, München (Schwarz).

Spanische Eröffnung.

- 1. e4, e5
- 2. Sf3, Sc6
- 3. Lb5, Sf6
- 4. Sc3, a6
- 5. Lr3, dc6
- 6. Sc6, Sc4
- 7. Sc4, d4
- 8. O-O, De5
- 9. d4, Df5
- 10. Te1, Le6
- 11. Lg5, J Ld6
- 12. cd1, O-O
- 13. cd5, Ld5
- 14. cd6, Lr3
- 15. Le7, Te8
- 16. f3, Ld5
- 17. T: T, L: J
- 18. T: T, Le6
- 19. Da4, J Te8
- 20. Dh4, Dd4
- 21. Tael, J a5
- 22. g3, J a: D
- 23. g: D, Kf8
- siehe Diagramm.



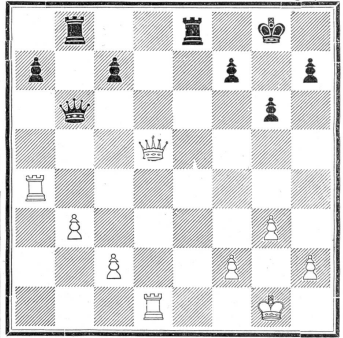
24. Te1: L1 fe6: 25. Td7 J Schwarz gibt auf.

1) Der Zug verhindert vorläufig 0-0-0, unterstützt aber auch kräftig den nun folgenden Angriff.
2) Nicht etwa Lf4; sonst würde folgen:
15. Dg4; Lg4:
16. Lf4.
3) Schwarz hofft wohl, den auf e7 schlagenden weissen Turm mit seinem nächsten Zuge Le6 abschneiden und später zum Abtausch gegen den Läufer zwingen zu können, wobei ihm auch e7 verfallen wäre.
4) Der beste Weg, um Te7 zu Hilfe zu kommen.
5) Beide Gegner streben sichtlich darnach, Feld d6 mit der Dame zu besetzen.
6) Ein wehrerbetteter Zug.
7) Er kann natürlich nicht genommen werden wegen Te8!
8) Die Krisis. In dem Momente, da Schwarz durch seinen Angriff auf die feindliche Dame anscheinend Te7 seiner einzigen Deckung beraubt und zum mindesten die Qualität zurückzuzugewinnen droht, fällt gerade die Entscheidung zu Gunsten von Weiss.

9) Sehr schön gespielt. Es droht Td8 mit Turmverlust für Schwarz; andererseits, wenn Schwarz dies mit Kc8 zu verhindern sucht, setzt sich der weisse Turm auf g7 (oder h7) fest; der Bauer e7 bleibt unangreifbar und hält zugleich den schwarzen Turm samt dem Könige fest, während der weisse König auf Reisen geht und die feindlichen Bauern kapert.

Kölnner Turnierteilnahme vom 1. August 1908.

- Weiss: M. Tschigorin; Schwarz: Prof. Berger, Graz.
- 1. e4, e5
- 2. Sf3, Sc6
- 3. d4, ed
- 4. cd5, Se4
- 5. Dd4, d5
- 6. cd6: Sd6
- 7. Sc3, Sc6
- 8. Df4, Lf5
- 9. Lb5, Le7
- 10. Sd4, Ld7
- 11. Le6: J, bc:
- 12. O-O, O-O
- 13. Sf3, Sc6
- 14. Sd3, cd
- 15. Sd4, Lf6
- 16. Le6, Td8
- 17. Td1, Lg5
- 18. Sd5, Le3
- 19. Se3: J, Dg5
- 20. Td1, Ld5
- 21. Sd5, Te8
- 22. Sd4, cb3
- 23. Sf3, Sc6
- 24. Dg3, Se4
- 25. Dd3, Sc5
- 26. Dg3, Se4
- 27. Dd3, Se5
- 28. De4, Sd3
- 29. ab: J, Le3
- 30. Ta1, Ld5
- 31. Dd5, Dd4
- 32. g3, Dd6
- 33. Ta4, g6



- 34. Te4, Te7
- 35. Td3, Tf8
- 36. Kf2, cd
- 37. De4, Df5
- 38. Td6, Te8
- 39. De3, Dd7
- 40. De5, Te7
- 41. Td6, Db
- 42. De3, Dd5
- 43. Tf3, cd
- 44. cd, Dh7
- 45. Df4, Td8
- 46. h4, Td4
- 47. Sd5, Te4
- 48. Dg5, h5
- 49. Td6, Te7
- 50. Td8 J Kh7
- 51. Df6, aufgegeben.

1) Schwarz hat seinen schlechter postierten Damenzügel geschickt verteidigt; Weiss droht den Angriff nach dem Königszug h4 fortzusetzen, vorsichtiger wäre d5h4h3. Falsch wäre natürlich 38. Te2. 34. Tf3? wegen Df7.
2) Statt die Punkte d4 und f6 preiszugeben, wäre wohl besser Kf7.
3) Auf D: D: D: D: D: D gewinnt Weiss den Bauer e7.
4) Wenn Df5? so 41. Tg6? robt 42. Df7.
5) Auf D4 folgt 45. Dd4: cd: 46. Td6, Td8. 47. Td4, Te7 48. Td4h3.
6) Bei Td3 gewinnt Df7.

Lösung zu Endspiel No. 3.

Stellung: W. Kd3, Te2, Bb5. — Sch. Kb1, Ba2, a7.
1. Te1 J, Kf2
2. Tal, Ka1
3. Ke2, a6
4. Kd2, Kb1 (b2)
5. Dcl matt

Lösungen zu den im Petersburger und Birmingham Post-Turnier mit ersten Preisen ausgezeichneten Problemen. (V. Mittelungen in No. 41.)

- a) Dreizehner von J. Fridlitzin, Göteborg.
1. Tf3, Se4: 2. Td3 J 3. c3 matt
1. — Le4: 2. c3 J 3. Tf6, Sf6 matt
1. — Lf3 (f5) 2. Da1 J 3. Se3, De5 matt
1. — K b1. 2. Th4 J etc.
1. — d1 D oder anders 2. Dh4 J etc.

- b) Dreizehner von K. Erlin, Wien.
1. Lg5, Sd4: 2. Sd6 J 3. Sf7 matt
1. — Se5 2. Se3 J 3. Sf3, Dd2 matt
1. — f1 D (Th3) 2. Se3 J 3. Sf3, Se3 o. h4 matt
1. — Ke6, Sa5 2. Sf3 J 3. Sf5-h4 matt

c) Zweizehner der Birmingham Post:
1. Lg7

Sämtliche Aufgaben gelöst: Dr. Sch., Schaffhausen; Endspiel No. 3: J. M. Bex.

Berichtigung.

Problem No. 22 von Dr. Schaad, Schaffhausen, (letzte Nummer des Schw. Sportbl.) ist kein Zweizehner, sondern ein Dreizehner. Indem wir des Versehens wegen um Entschuldigung bitten, verzichten wir im vornherein dankend auf alle Vorwürfe.

Verschiedenes.

Im Problemturnier des „Aftonbladet“ in Stockholm wurden folgende beiden Dreizehner mit den ersten Preisen ausgezeichnet.

- 1. Preis: W. Kc8, Dc8, Te4, Le5, Sd4, Ba4, b6, e2, f2, g4. — Sch. Kd5, La2 und h8, Se1 und f1, Bb3, b7, f7, g7. Preis: W. Kc7, Dh7, Lf7, Sd3 und e6, Bb3, e5, f2, f5, g5. — Sch. Kd5, Ta2 und b2, Sb1 und g2, Lh1, Ba3, b4.

Kiebitz ist ein bei uns wenig gehörter, in Schachkreisen Deutschlands dagegen sehr bekannter Schachausdruck. Ursprünglich bezeichnet er einen unbetheiligten Zuschauer beim Spiel, nicht, wie heute, Schach, auch beim Kartenspiel u. s., und kommt in dieser Bedeutung schon im 16. Jahrh. vor, wo sogar Strafverordnungen gegen Kiebitze wegen unbefugtem und störendem Dreemren ins Spiel erlassen worden sind. — Ueber die Kiebitz an Schachturnieren giebt der „Frank. Kurier“ folgende anschauliche Schilderung: „Da sind zunächst die pflichteifrig Kiebitze, die herbeikommen, alle Vorgänge auf den Brettern, die Siege, die Niederlagen, die Eröffnungen, die mehr oder weniger eleganten Kombinationen der Sechszweihundert schriftlich oder telegraphisch wiederzugeben. Sobald das Spiel beginnt, sieht man sie vor Brett zu Brett eilen, ihre Notizen machen und gleich die Partien ins Auge fassen, die sie eventuell für geeignet halten, noch an demselben Tage in die Welt telegraphiert zu werden. Aber diese Berichterstatter sind doch eigentlich nicht die richtigen Kiebitze, sie bleiben für gewöhnlich zu kalt bei der Sache, etwa wie ein Arzt, der eine Sektion zu machen hat. Ganz anders sind diejenigen, die lediglich als Schachbummler den Turniersaal besuchen, die mit den Spielern sich freuen, wenn es ihnen gut geht, die mit ihnen leiden, wenn sie in schlechte Stellungen geraten. Sie kommen bald einzeln vor, bald aber auch in ganzen Scharen dort, wo eine Niederlage in Aussicht steht. Wo Ass ist, versammeln sich die Geier.“ Steinitz, Tschigorin, Tarrasch sind an Meisterturnieren fast stets von Kiebitzen wie von einer Mauer umlagert, die sich erst löst, wenn einer der Gegner „aufgegeben“. Nur die „gelehrten“ Kiebitze bleiben ein solches Interesse, es giebt auch solche, die langsam dahinfließen wie ein Bach, dem es an dem nötigen Gefälle fehlt. Dann kann es auch vorkommen, dass die Partie einschläfernd wirkt, wenn nicht auf die Spieler, so doch auf die Kiebitz. — Auch Damen giebt es unter den Kiebitzen. Am Nürnberger Turnier zum Beispiel waren zwei englische Ladies anwesend, die für englische Zeitungen Berichte verfassten, sie umschwärmten namentlich die Bretter, an denen Blackburne und Pillsbury die Steine führten. In dem rauchdurchschwärmten Turniersaal sah man ferner die Gemahlin des Dr. Tarrasch mit lebender Sorge um ihren Mann thätig, damit es ihm in dem heissen Kampfe nicht an der nötigen Stärkung fehle. — Wird den Tag über dann eifrig gespielt, so sieht man des Abends Meister und Kiebitze sich bei einem Glas Bier erholen von den Anstrengungen des Spiels und Zusehens.“

Wegen zu spätem Eintreffen mehrerer Korrespondenzen erscheint die heutige Nummer etwas später, was wir zu entschuldigen bitten. Die Redaktion.

MAGGI
für Eure SUPPEN.

Firmen-Anzeigen.

(Wir bitten unsere Leser dringend, in allen vorkommenden Fällen nachstehende Firmen zu berücksichtigen.)

Basel. Ernst Stähelin & Co. Steinberg 3. Lager in prima englischen, amerikanischen, deutschen und französischen Rädern. 4868. Reparaturwerkstätte. — Fahrschule.

Rorschach. Hotel Bodan. Vereinslokal des V.-C. R. Anerkannt gute Küche. Vorzügliche Getränke. Veloremiese. Wilh. Holzhäuser, Bes. 4858

Zürich. Hotel du Jura. J. Gugolz, Mitglied M. R. V. Z. Veloremiese. Diner à Fr. 1. 20 und Fr. 1. 50, Zimmer à Fr. 1. 50 und Fr. 1. 75. 4833

Zürich. Hotel Linnaquat. 2 Minuten vom Bahnhof. Billiges und neu eingerichtete bürgerliches Hotel. Zimmer von 1 Fr. 50 an. Mittagessen zu 1 Fr., 1 Fr. 50 und 2 Fr. Diners à la carte zu jeder Tageszeit. Grosses Parterre-Restaurant. Anschlag feinsten offener Biere und selbstgekelterter, sorgfältig gewählter Weine. Den Besuchern Zürichs auf's angelegentlichste empfohlen. K. Frauenthal, Prop.

Zürich. Café-Restaurant National, 24 Rindernmarkt 24. Vorzügliche Getränke. Feine Küche. Geräumige Vereinslokale. 4839

Zürich. Milch-Chocolate für Velofahrer ausgezeichnet gegen Durst, bei 4861

Zürich. Hofel Linnaquat. Colonialwaren und Delikatessen, z. „Schloss Nemminger“, Zürich V. Innere Forchstrasse 70, Ecke Billrothstrasse.

Zürich. Rudolf Furrer, Papierhandlung, Bureauartikel, „Verbessertes Schapograph“, bester und billigster Vervielfältigungsapparat. (Patent Nr. 6449).

Zürich. Meyer & Cie. zur Kronenhalle. 8464. Spezialität in Anfertigung von Radfabrer-Hülzigen. 4851

Zürich. Café-Restaurant Continental vis-à-vis dem Theater. Vereinslokal des V. C. Z. 4852

Zürich. M. Hildebrand, Proschgangasse 11 (z. Brümeli). Spezialität in Resten, Kinderkleidern, Schürzen, Hosen, Jupons etc. 4835. Telefon.

J. ERNI
Anfertigung von Buchdruck-Clés aller Arten

Stempel mit Medaillon

(Namen, Beruf und Ort) Fr. 1. 50 gegen Einendung des Betrages franko Zusendung, oder per Nachnahme mit 20 Cts. Portozuschlag. 4874
C. E. Döltsch ZÜRICH Stempel-Fabrik und Gravierenanstalt. Anfertigung aller Arten Stempel für jeden Zweck auf Anfrage billigst.

Wer einen guten Abschluss machen will, der wähle diesen Schlüssel.
Gute Ware — gerechte Preise! — Tüchtige, solvente Vertreter gesucht!
Niederlage Zürich: Tönhallestrasse 3. 5585
Mars-Fahrradwerke A.-G., Station DOOS bei Nürnberg.

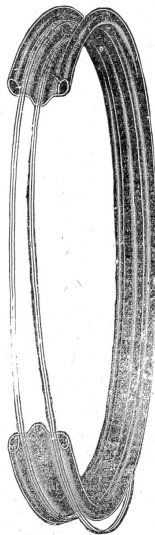
Alle Schwierigkeiten

welche das Abnehmen der Laufdecke verursachte, sind

vollständig beseitigt

durch das 1899er Modell der

Multiflex Dunlop Pneumatic Reifen



die sehr leicht abzunehmen und wieder anzuziehen sind. Nebenstehende Abbildung zeigt, wie die endlosen Multiflex-Drähte des Dunlop Pneumatics den Gummimantel fest in seiner Lage halten und es leicht ermöglichen, den Pneumatic von dem Stahlreifen zu entfernen. Zur besseren Veranschaulichung ist auf nebenstehendem Bilde aus einer Westwood-Felge ein Stück herausgenommen worden, während die endlosen Multiflex-Stahldrähte ohne den Gummimantel dargestellt sind.

Der Multiflex-Draht liegt in der Rinne der Felge, während der Draht rechts in das Bett derselben niedergedrückt ist, wodurch der untere Teil des Drahtes an der entgegengesetzten Seite der Stahlfelge hervortritt und leicht über den Rand derselben hinausgehoben werden kann.

Die Multiflex-Drähte sind so dehnbar, dass damit ausserordentlich leicht manipuliert werden kann. Ausführliche Beschreibungen versendet auf Wunsch gratis und franko 4866

Dunlop Pneumatic Tyre. Co.

Fabrikation in: Hainau a. Main, Bruchköbel/Landstr., 40. Wien VI., Liniengasse 34.
Filialen in: Berlin S. W., Zimmerstrasse 21, Dresden, Struvestrasse 24. Zürich I., Thalacker 46.

Peugeot immer Peugeot

Sonntag den 9. Oktober 1898

4830

Schweiz. Bergmeisterschaft
Erster und Zweiter auf Maschine Peugeot

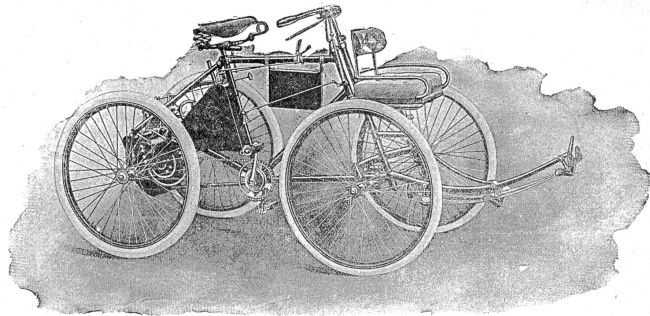
Sonntag den 23. Oktober in Lugano

Internationales Hauptfahren
I. Charles Lugon auf Maschine PEUGEOT
Match der 3 besten Flieger der Welt

Bourrillon — Grogna — Deschamps
auf der Rennbahn in Calais

Sieger: BOURRILLON auf Maschine PEUGEOT

Cycles & Motorcycles Clément & Gladiator



sind unbestreitbar die ersten Marken Frankreichs.

Im Bau leichter Motorgeführte steht Clément unstrittbar an der Spitze und bietet in den Tricycles und Quatricsycles mit zwei Plätzen (Gewicht 75 bis 90 Kilo.) die leicht beweglichsten Motorfahrwerke, welche bei höchster Stabilität Geschwindigkeiten bis zu 45 Kilometer pro Stunde erreichen und jede Steigung spielend überwinden. 4872

Generalvertreter für die deutsche Schweiz:
G. Grisard,
Basel, Spalenberg 18.

Auf Weihnachten erscheint:

Schreib - Mappe

für 1899

aus bestem Löschkarton,
ausreichend für ein Jahr, für Geschäfte und Private
passend

mit **Kalendarium.**

Inserate besten Erfolg.
Buchdruckerei

Jean Frey, Zürich.

Wichtig für Jedermann!

Um mit meinem wohl assortierten Lager von Neujahrs- und Gratulations-Karten zu räumen, habe ich mich entschlossen, diese Karten kollektionsweise zu verkaufen. Jede Kollektion enthält 50 Stück der schönsten und elegantesten Gratulations-Karten in verschiedenen Größen des Sujets, auf besten Karten in hochfeinem Illustrations-Bunddruck. Der reelle Wert derselben ist mindestens 8 Fr., während ich eine derartige Kollektion von 50 verschiedenen Karten zu dem staunenswerten billigen Preise von nur 4 Fr. abgebe — nach Auswärts für. um 4 Fr. 20 Cts. gegen vorherige Einsendung des Betrages in Briefmarken.

! Seltene Gelegenheit für billige Neujahrs- und Gratulations-Karten!
Zürich Dianastrasse 5 u. 7. **Jean Frey** Druckerei Merkur.

Wichtig für Jedermann!

Grosse Werkstätte für Velobau und Reparaturen.

Eigene Fabrikation

von feinst ausgeführten Velos „TELL“.

Grosse Auswahl von Herren- und Damenrädern, deutsches und eigenes Fabrikat.

Grosses Lager von Fournituren für Velos.

Heinrich Senner, Velo-Mechaniker

General-Vertreter der Firma JUSTUS WALDTHAUSEN in München.

Fahrradteile en gros.

Werkstätte & Fabrikation: Centralstrasse 129, Wiedikon. Wohnung: Erlachstrasse 23, III

Vertreter in Zürich: Gustav Ad. Rösle, Kasernenstrasse 81. 4862

Tüchtige Reisende und Vertreter gesucht.

Horlogerie soignée

G. Billian fils

Limmatquai 50, ZÜRICH.

4870 Spezialität in:

Chronometern und Cyclometern für Radfahrer

von 25 Fr. an.

Lieferant feinsten Sportuhren (Remontoirs)

mit beliebigen Gravuren.



Advokatur- & Inkassobureau

Hr. H. Oggenfuss

2 Bahnhofplatz 2 Zürich, Telefon 3358

Bekannt prompt und rasche Erledigung der Aufträge. 4831

Velo-Abzeichen

Preis-Medaillen, Vereinsabzeichen in künstlerischer Ausführung zu billigsten Preisen fertigt die 4869 Gravier- und Prägestalt B. Jackle-Schneider, Zürich zum Falken beim Paradeplatz.

Cycles Cosmos

Unsere diesjährigen Modelle haben sich **vorzüglich** bewährt, was anerkennende Schreiben aus allen Kreisen beweisen.

Fachkritiker müssen unsere 99er Modelle loben, in **Material, Eleganz und Solidität**, und bieten wir alle Vorteile!

Händler! bevorzugt die einheimische Industrie bei gleicher Qualität, da wir **leistungsfähig** sind u. **1^{er} Maschinen** liefern.

Velofabrik Cosmos

Madretsch bei Biel.

Der Joggeli-Kalender

ist erschienen und bietet das reichhaltigste in Ernst und Humor nebst vielen Illustrationen. Preis 50 Cts. Wiederverkäufern hohen Rabatt.

Jean Frey, Verlag, Zürich.

Liegenschafts-Agentur.

An- und Verkauf und Verwaltung von Liegenschaften, sowie Darlehensvermittlungen auf Hypotheken besorgt zu billigen Bedingungen und unter Zusage reeller Geschäftsführung und strenger Diskretion

J. Knopfli,
a. Kreiskommandant,

Telephon 1244 Zürich III, Telephon 1244
Stauffacherstrasse Nr. 9.

Billigste Möbelhalle

z. Brünnei

Joh. Binder, Froschhaugasse 11, Zürich.

Betten mit Federzeug Fr. 75

Bettladen „ 30

Ober-, Untermatratze mit Keil „ 36

Chiffoniere „ 42

Spiegelschrank „ 150

Kommoden „ 42

Waschkommoden „ 40

Waschtische, 2plätzig „ 27

Nachtische „ 9

Tische, Hartholz „ 19

Tische, Tannen „ 16

Sessel „ 4.50

Divan „ 54

Sofa „ 45

— Spiegel von Fr. 7, 12 und höher.

Garnituren in jeder Preislage.

Uebnahme ganzer Braut-Ausstattungen und Wohnungseinrichtungen.

Den Sportsvereinen

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Statuten,

Aufnahmsurkunden,

Mitgliedskarten,

Programmen,

Zirkularen,

Diplomen etc.

bei schönster, künstlerischer Aus-

führung.

Jean Frey, Druckerei Merkur,

Dianastrasse 5 und 7, ZÜRICH.